Pädagogische Konzeption (2)

der Kita St. Johannis
Ergänzung zu Band 1
für Vorschulkinder- und Hortbereich

St. Johannis See-Eroberer
Bahnhofstraße 22b · 91735 Muhr am See · seeeroberer@web.de

Inhaltsverzeichnis

ORGANISATION UND RAHMENBEDINGUNGEN 1

PÄD. SCHWERPUNKTE UND DEREN UMSETZUNG 2

ALLTAGSGESTALTUNG 3

DOKUMENTATION UND TRANSPARENTE BILDUNGSARBEIT 4

KOOPERATION, VERNETZUNG UND GESTALTUNG VON ÜBERGÄNGEN 5

KINDERSCHUTZ 6

QUALITÄTSSICHERUNG MIT BESCHWERDEMANAGEMENT 7

1. ORGANISATION UND RAHMENBEDINGUNGEN 4
1.1 GRUSSWORT/VORWORT 4
1.2 LEITBILD (MENSCHENBILD UND PRINZIPIEN UNSERES HANDELNS) 5
1.3 SITUATION DER KINDER UND FAMILIEN IM EINZUGSGEBIET 6
1.4 KONTAKTDATEN DER EINRICHTUNG 7
1.5 RECHTLICHER AUFTRAG / CURRICULARER BEZUGS- UND ORIENTIERUNGSRAHMEN 7
1.6 AUFNAHME VON KINDERN 8
1.7 ZEITEN UND REGELUNGEN 8
1.8 ORGANISATIONSSTRUKTUR 9
1.9 RÄUME UND AUSSENANLAGE 9
2. PÄD. SCHWERPUNKTE UND DEREN UMSETZUNG 11
2.1 HALTUNG UND ROLLE DER MITARBEITER BEI VORSCHUL- UND HORTKINDERN 11
2.2 + 2.3 12
2.4 BESONDERE KOMPETENZSTÄRKUNG IN DER ALTERSGRUPPE DER „SEE-EROBERER“ 13
2.4.1 VORSCHULISCHE ERZIEHUNG IM LETZTEN JAHR VOR DER EINSCHULUNG 13
2.4.2 AUSRICHTUNG UND SCHWERPUNKTE IM HORTBEREICH 14
2.4.2.1 MEDIENKOMPETENZ 15
2.4.2.2 MINT: MATHEMATIK, INFORMATIK, NATURWISSENSCHAFT UND TECHNIK 16
2.4.2.3 GESCHLECHTERSENSIBLE ERZIEHUNG 17
3. ALLTAGSGESTALTUNG 18
3.1 TAGESABLAUF 18
3.1.1 TAGESABLAUF DER VORSCHULKINDER 18
3.1.2 TAGESABLAUF DER HORTKINDER 19
3.4 FERIENBETREUUNG 22
3.3 HAUSAUFGABENBETREUUNG 21
3.2 PARTIZIPATION 20
4. DOKUMENTATION UND TRANSPARENTE BILDUNGSARBEIT 23
4.1 DOKUMENTATION HORT- UND VORSCHULKINDER 23
4.2 TRANSPARENTE BILDUNGSARBEIT 23
5. KOOPERATION, VERNETZUNG UND GESTALTUNG VON ÜBERGÄNGEN 24
5.1 KOOPERATION MIT DER GRUNDSCHULE 24
5.2 GESTALTUNG VON ÜBERGÄNGEN 25
6. KINDERSCHUTZ 26
7. QUALITÄTSSICHERUNG UND BESCHWERDEMANAGEMENT 26

1. ORGANISATION UND RAHMENBEDINGUNGEN

1.1 GRUSSWORT/VORWORT

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
liebe Eltern

die Einweihung des Kinderhortes steht nun unmittelbar bevor, da nun alle Arbeiten – vor allem auch die Außenarbeiten – beendet werden konnten.

Für die räumliche Investition, einschließlich der Einrichtung, war die Gemeinde zuständig. Die Trägerschaft liegt, wie bisher, in den Händen der evangelischen Kirche. So freute sich Pfarrer Brendel nun, nach dem erfolgreichen Neubau während der Ferien, der Nachfrage gerecht werden zu können.

Sowohl die Kirche, als auch die Gemeinde seien sich ihrer Verantwortung bewusst gewesen und so stehen den Kindern nun unter anderem zwei Hausaufgabenzimmer, Esszimmer mit Küche, ein Spielzimmer bzw. Mehrzweckraum und ein Werkraum zur Verfügung. Außerdem vorhanden sind Büros und Besprechungszimmer. Zudem können sich die Hortkinder in ihrer Freizeit auch im Pausenhof vergnügen und austoben. Für alle wird ein warmes Essen angeboten. Es besteht aber auch die Möglichkeit, dass sich die Kinder ihr Essen selbst mitbringen.

Betreut werden sie unter der Leitung von Esther Maurer und den Erziehern und Erzieherinnen.
Die Betreuung ist jeweils nach dem Schulunterricht. Im Mittelpunkt steht dabei die Hausaufgabenbetreuung sowie tagtäglich unterschiedliche pädagogische Angebote.

Wir hoffen, die Kinder (und natürlich auch die Erzieherinnen und Erzieher) fühlen sich sehr wohl in den Räumen – überhaupt mit der schönen Ausstattung. Alles ist super, toll gelungen. Morgens können die Räumlichkeiten auch für den Kindergarten genutzt werden.

Der Hort ist nun schon seit Ende August des letzten Jahres in Betrieb, kann aber aufgrund der noch ausstehenden Arbeiten und dem schlechten Wetter, erst jetzt eingeweiht werden.

Die Gemeinde hat hier ca. 2,5 Mio. Euro investiert und dankt natürlich auch dem Architekten Klaus Gerbing, der Fa. IPG, Herrn Schröder für die Technik und allen am Bau beteiligten Firmen. Dankbar sind wir aber auch der Regierung von Mittelfranken für die Bezuschussung.

Ihr Bürgermeister Dieter Rampe

1. ORGANISATION UND RAHMENBEDINGUNGEN

1.2 LEITBILD (MENSCHENBILD UND PRINZIPIEN UNSERES HANDELNS)

Das Leben mit unseren Kindern und deren Betreuung und Begleitung ist fester Bestandteil der evangelischen Kirchengemeinde Alten- und Neuenmuhr.
Wir schaffen Begegnungsmöglichkeiten für Generationen, Gruppen und Kreise und bilden auf diese Weise eine „Lern- und Weggemeinschaft" mit den Familien.

Den Kindern bieten wir einen sicheren Platz, der ihnen Geborgenheit und Beständigkeit vermittelt.

Und deshalb lassen wir uns von diesen Gedanken leiten:

Wir wollen, ...

- ... dass Menschen, die in unsere Einrichtung kommen, sich bei uns geborgen fühlen und sich zugleich als Teil einer großen christlichen Gemeinschaft erleben.
- ... dass Freude und Vertrauen die Grundlage unseres Zusammenlebens in der KITA sind.
- ... jedes Kind in seiner Persönlichkeit annehmen, es wertschätzen und auf seinem Lebensweg leiten und begleiten.
- ... den Kindern eine sichere Umgebung im Inneren und Äußeren bieten.
- ... in jedem Menschen das Gute sehen und ein positives Lebensgefühl an die Kinder weitergeben.
- ... christliches Leben leben und für die Kinder erlebbar machen.
- ... uns von den Kindern die Welt zeigen lassen und wir zeigen ihnen die Welt.

Jedes Kind ist ein Geschenk Gottes!

Wenn wir Sie jetzt neugierig gemacht haben, laden wir Sie herzlich ein weiterzulesen.

1. ORGANISATION UND RAHMENBEDINGUNGEN

1.3 SITUATION DER KINDER UND FAMILIEN IM EINZUGSGEBIET

Ein attraktives und ansprechendes Angebot für Kinderbetreuung zu schaffen, ist für die Gemeinde Muhr am See seit Jahrzehnten eine Aufgabe, die ihr besonders am Herzen liegt.

Sowohl die Muhrer Familien, als auch junge Familien, die zuziehen, schätzen das Angebot der Kinderbetreuung vom ersten bis zum zehnten Lebensjahr. Die Kommune hat sich bewusst für die Trägerschaft in kirchlicher Verantwortung entschieden.

Die evangelische Kirchengemeinde arbeitet eng mit der Kommune zusammen und prägt die Gemeinde durch ihre christlichen Grundsätze. Kinder aller Glaubensrichtungen sind dabei herzlich willkommen.

Die Familien erleben bei der Betreuung ihrer Kinder fließende Übergänge und werden in der Vereinbarkeit von Familie und Beruf unterstützt. Ebenso werden Kinder aus dem gesamten Schulverband Muhr am See im Hort aufgenommen.

Durch die ortsansässige KITA mit Krippe, Kindergarten und Hort erleben sie über viele Jahre vertraute Strukturen und Ansprechpartner.

Das kommunale Hortgebäude mit inkludierter Vorschulgruppe ist idealerweise auf dem Gelände der Schule angesiedelt und liegt in einem ruhigen Wohngebiet.

Die großzügige Außenanlage mit der Möglichkeit der Nutzung des Pausenhofs bietet den Kindern vielfältige Spielgelegenheiten.

Die Raumgestaltung ist so ausgelegt, dass sie den Bedürfnissen der Vorschulkinder und den Schulkindern gerecht wird.

Die professionelle Betreuung wird durch das vernetzte Arbeiten mit den Kooperations- und Netzwerkpartnern ergänzt.

Das barrierefreie Gebäude bietet die Möglichkeit des inklusiven Arbeitens.

1. ORGANISATION UND RAHMENBEDINGUNGEN

1.4 KONTAKTDATEN DER EINRICHTUNG

Kita St. Johannis „See-Eroberer"
Bahnhofstraße 22b
91735 Muhr am See
Tel: 09831/8828350
seeeroberer@web.de

Träger: Pfarrer Brendel
Kirchenstraße 22
91735 Muhr am See
Tel: 09831/2874
Pfarramt-muhr@web.de

1.5 RECHTLICHER AUFTRAG / CURRICULARER BEZUGS- UND ORIENTIERUNGSRAHMEN

Auf **Bundesebene sind im §22 Absatz 2 des SGB 8** die Aufgaben für Kindertagesstätten festgelegt.

In den **Bayer. Bildungsleitlinien** vom Okt. 2012 wurden erstmals die Gemeinsamkeiten für die Bildungsorte für Kinder bis zum Ende des Grundschulalters und der Notwendigkeit der Anschlussfähigkeit der Bildungsorte festgelegt.

Als Grundlage hierfür hat das Ministerium den Bayr. Bildungs- und Erziehungsplan, sowie die Veröffentlichung „Was Horte Kinder zu bieten haben" und den „Lehrplan für die Bayer. Grundschulen" verwendet.

Herausgekommen sind die Bildungsleitlinien als Bezugs- und Orientierungsrahmen unter dem Titel „Gemeinsam Verantwortung tragen".

Im **Bayr. Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz** sind die allgemeinen Bestimmungen, die Sicherstellung und Planung, das Kindeswohl, die Bildungs- und Erziehungsarbeit und die Förderung der Kindertagesstätten verankert.

1. ORGANISATION UND RAHMENBEDINGUNGEN

1.6 AUFNAHME VON KINDERN

Gruppenstruktur

„Füchse"	Vorschulkinder (VSK)
„Eulen"	1. Klasse
„Eulen"	2. Klasse
„Eulen"	3./4. Klasse

Alle Kinder werden im September des laufenden KITA-Jahres aufgenommen.
Die Aufnahme erfolgt für alle Kinder aus Muhr am See bzw. aus dem Schulverband im jeweiligen Jahrgang nach Anmeldedatum.

1.7 ZEITEN UND REGELUNGEN

Wochentag	Bring-/Abholzeit	„Kernzeit" (keine Abholmöglichkeit)
Montag - Donnerstag	07:00 - 08:45 Uhr (VSK) 12:00 - 12:30 Uhr (VSK) 13.45 - 14:00 Uhr 15:15 - 15:30 Uhr 16:30 - 16:45 Uhr	08:45 - 12:00 Uhr 12:30 - 13:45 Uhr 14.00 - 15:15 Uhr 15:30 - 16:30 Uhr
Freitag	wie an den anderen Wochentagen. Die Einrichtung schließt um 14:00 Uhr	

Ferienzeiten:
2 Wochen Weihnachtsferien
3 Wochen Sommerferien + 2 Planungstage
2 Brückentage
3 Fortbildungstage
2 Qualitätssicherungs- und Inventurtage

1. ORGANISATION UND RAHMENBEDINGUNGEN

1.8 ORGANISATIONSSTRUKTUR

Die Mitarbeiter der KITA St. Johannis arbeiten offen, kompetent, solidarisch und engagiert mit den Eltern zusammen. Unser Ziel ist es ein optimales, familienergänzendes Betreuungsangebot zu schaffen. Um bestmöglich zusammenzuarbeiten haben wir eine Organisationsstruktur entwickelt, in der ein regelmäßiger und kompetenter Austausch zum Wohl der Kinder und Familien gewährleistet ist. Übergänge werden durch die enge Zusammenarbeit in allen Bereichen optimal gestaltet.

1.9 RÄUME UND AUSSENANLAGE

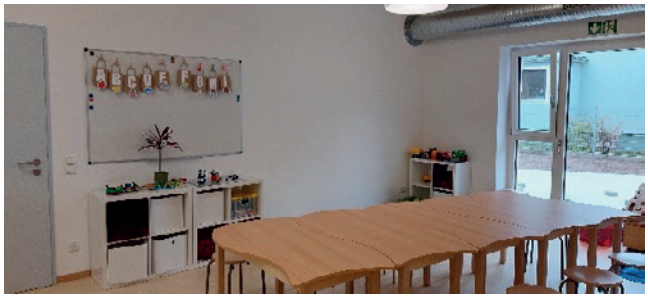
Das im Herbst 2022 bezogene Gebäude ist hell und freundlich gestaltet.

Sowohl beim Essen, als auch bei allen sonstigen Aktivitäten im Tagesablauf, wird durch die Raumgestaltung darauf geachtet, dass die Kinder sich wohlfühlen können.

Die von den Kindern gestalteten Kunstwerke fügen sich in das Gesamtkonzept des Hauses ein.

1. ORGANISATION UND RAHMENBEDINGUNGEN

Die Räume sind auf die Bedürfnisse der Kinder zwischen fünf und 10 Jahren ausgerichtet und bieten den Kindern eine altersgemäße und anregende Umgebung für Spiel- und Lernaktivitäten.



Bau- und Medienraum

Gruppenraum der Füchse

Die Hortkinder können in den Räumen sowohl ihren schulischen Pflichten, als auch ihren Freizeitaktivitäten nachgehen.

Eulenraum

Leseecke im Eulenraum

1. ORGANISATION UND RAHMENBEDINGUNGEN

Ein Werkraum, ein Mehrzweckraum mit Kicker und Boulderwand ermöglichen den Hortkindern altersangepasste Freizeitgestaltung.

Ein Speiseraum sorgt in der Mittagszeit für eine angenehme Atmosphäre bei den Mahlzeiten. Die Räume sind so gestaltet, dass sie von den Kindern aller Altersgruppen (5-10 Jahre) genutzt werden können.

Die Außenanlage steht den Kindern als zusätzlicher Lebens- und Erfahrungsraum zur Verfügung.

2. PÄD. SCHWERPUNKTE UND DEREN UMSETZUNG

2.1 HALTUNG UND ROLLE DER MITARBEITER BEI VORSCHUL- UND HORTKINDERN

Im letzten KITA – Jahr bzw. nach der Einschulung verändert sich die Rolle der päd. Fach- bzw. Ergänzungskraft. Die päd. Kraft übergibt den Kindern zunehmend Freiraum zur Selbstbestimmung.

Die pädagogische Kraft ist:

- Impulsgeber/in
- Wegbegleiter/in
- Moderator/in

Und befähigt die Kinder

- Freiräume eigenverantwortlich zu nutzen
- neue Angebotsformen zu entwickeln
- Zu Autonomie + Partizipation

2.2 + 2.3

In unserer Gesamtkonzeption der KITA St. Johannis (Band1) haben wir allgemeingültig für alle Altersgruppen festgelegt, dass wir Bildung als sozialen Prozess verstehen.
Wie wir die Basiskompetenzen stärken und Inklusion in unserer KITA verstehen und leben ist dem 1. Band der Konzeption zu entnehmen.

2. PÄD. SCHWERPUNKTE UND DEREN UMSETZUNG

2.4 BESONDERE KOMPETENZSTÄRKUNG IN DER ALTERSGRUPPE DER „SEE-EROBERER"

Die besondere Kompetenzstärkung der Altersgruppe der Vorschul- und der Hortkinder ist in folgendem vertiefend zusammengefasst.

2.4.1 VORSCHULISCHE ERZIEHUNG IM LETZTEN JAHR VOR DER EINSCHULUNG

Definiton/Bedeutung	Die Vorschulgruppe bietet, als altershomogene Gruppe, die ideale Brücke zwischen Kindergarten und Schule und bereitet durch die Zielsetzung und die angepasste Alltagsgestaltung die Kinder optimal auf die Anforderungen im schulischen Alltag vor.
Ziele	**Stärkung** • von Selbstsicherheit und Resilienz • von Neugier und Forscherdrang • der Lust am Lernen • der Basiskompetenzen: **Soziale Kompetenzen** – Umgang mit Konflikten, Empathie, Entwicklung eines Wir-Gefühls **Emotionale Kompetenzen** – Selbstwertgefühl („Ich kann was!") Eigenverantwortung, eigene Stärken und Schwächen kennen und akzeptieren **Kognitive Kompetenzen** – Denkfähigkeit, Konzentration, Zahlenverständnis, Sprachbildung **Motorische Kompetenzen** – Auge-Hand-Koordination, Feinmotorik, Kraftdosierung und Körperwahrnehmung
Umsetzungsbeispiele	• Gezielte Angebote sind z.B. „Hören, Lauschen, Lernen"; „Zahlenland"; „Schwungübungen" • freies Arbeiten in Projekten • Exkursionen

2. PÄD. SCHWERPUNKTE UND DEREN UMSETZUNG

2.4.2 AUSRICHTUNG UND SCHWERPUNKTE IM HORTBEREICH

Definiton/Bedeutung	Der Hort ist eine familienunterstützende und -ergänzende Einrichtung. Auftrag des Hortes ist die Betreuung, Bildung und Erziehung von Kindern ab der Einschulung bis zum Alter von10 Jahren. Der Hort soll die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern.
Förderung	• der Entwicklung der Kinder zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit • der Kinder zu verantwortungsvoll und werteorientiert handelnden Persönlichkeiten • von fragenden und forschenden, sowie künstlerisch aktiven Kindern, die sich psychisch und physisch stark und gesund entwickeln • lernmethodischer Kompetenzen • der Wahrnehmung eigener Lernprozesse • des Erwerbs von Handlungskompetenzen, Wissen und Sicherheit im Umgang mit Menschen und Gegenständen in verschiedenen Lebenslagen
Umsetzungsbeispiele	• Alltagsgestaltung mit den Kindern • Unterstützung bei den Hausaufgaben • Freizeitpädagogische Angebote • Partizipation bei Entscheidungsprozessen

2. PÄD. SCHWERPUNKTE UND DEREN UMSETZUNG

2.4.2.1 MEDIENKOMPETENZ

Definiton	Medienkompetenz meint die Fähigkeit, Medien kritisch, reflektiert, selbstbestimmt und kreativ zu nutzen.
Ziele	**Die Kinder sollen befähigt werden:** • ihre Rolle und ihre Identität in der Medienwelt zu finden • Medien selbstbestimmt, verantwortungsbewusst und kreativ zu nutzen • Medien nach ihrem Nutzen kritisch zu beurteilen • kommunikative Wirkung von Medien zu erkennen
Umsetzungsbeispiele	• Altersangemessene und im Tagesablauf integrierte Nutzung von Medien aller Art z. B. mit Bücherkisten, Fernseh- und Videogeräten sowie onlinefähigen und gesicherten Computern und Tablets • Aktive Medienarbeit z.B. Erstellen von Filmen oder Audiodateien • Aufklärung der Kinder über eine professionelle Nutzung von digitalen Medien

2. PÄD. SCHWERPUNKTE UND DEREN UMSETZUNG

2.4.2.2 MINT: MATHEMATIK, INFORMATIK, NATURWISSENSCHAFT UND TECHNIK

Definiton	MINT-Bildung umfasst Bildungsprozesse in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik. MINT-Bildung beginnt bereits in der Kita wo es vor allem darum geht, das Interesse allgemein an MINT zu wecken.
Ziele	**Die Kinder sollen:** • neben inhaltlichen Kenntnissen vor allem Wissen durch geeignete Denk- und Handlungsweisen erwerben, erweitern und in der Praxis anwenden • befähigt werden sich grundlegende Zusammenhänge selbst zu erschließen, um ihre Welt verstehen und selbst gestalten zu können • sich geschlechterunabhängig mit MINT-Themen auseinandersetzen • sich mit Fragen über Nachhaltigkeit, verantwortungsvollem Handeln, Ressourcenverteilung und Gerechtigkeit beschäftigen
Umsetzungsbeispiele	• Projekte zur Zertifizierung zum „Haus der kleinen Forscher" oder „Ökokids" • Angebot von Experimentier-, Frage- und Forscherstunden im Werkraum oder am PC • Umsetzung von und Teilnahme an „Ökokids" • Angebot von gezielten Angeboten im Alltag und Bereitstellung von entsprechendem Material z.B. „Forscher- und Entdeckungskisten" zur Nutzung im Freispiel

WIR SIND EIN „HAUS DER KLEINEN FORSCHER"

3. ZERTIFIZIERUNG IM JAHR 2021

2.4.2.3 GESCHLECHTERSENSIBLE ERZIEHUNG

Definiton	Kinder erhalten, unabhängig von ihrem Geschlecht, Zugang zu allen Bildungsbereichen. So werden ihnen notwendige Kompetenzen für die Herausforderungen der Gesellschaft vermittelt.
Ziele	**Die Kinder sollen:** • vielfältige Rollenbilder erleben, wahrnehmen und kritisch hinterfragen • sich mit ihrer eigenen Geschlechteridentität auseinandersetzen • kulturell unabhängig ihre Rolle in der Gemeinschaft finden
Umsetzungsbeispiele	**In Gesprächen oder im praktischen Alltagsgeschehen wird den Kindern** • ein breites Erfahrungsspektrum zur Findung ihrer Geschlechtsidentität ermöglicht, indem geschlechtstypische Verhaltensweisen kritisch hinterfragt werden • aufgezeigt, dass sie als individuelle Persönlichkeit wahrgenommen werden • geschlechterunabhängig der Zugang zu allen Lernangeboten ermöglicht • ein Angebot sowohl in gleichgeschlechtlichen Gruppen als auch in geschlechtsdifferenzierten Gruppen geschaffen und einer geschlechter-typischen „Diskriminierung" vorgebeugt

3. ALLTAGSGESTALTUNG

3.1 TAGESABLAUF

3.1.1 TAGESABLAUF DER VORSCHULKINDER

	Montag- Donnerstag	Freitag
7:00 – 8:00 Uhr	Ankommen	Ankommen
8:00 – 9:00 Uhr	Vorschule	Vorschule
9:00 – 9:15 Uhr	„Frischluftrunde"	„Frischluftrunde"
9:15 – 10:00 Uhr	Brotzeit	Brotzeit
10:00 – 11:30 Uhr	Freispiel und päd. Angebot	Freispiel und päd. Angebot
11:30 – 12:30 Uhr	Mittagessen/Abholzeit	Mittagessen/Abholzeit
12:30 – 13:45 Uhr	Freispiel	Freispiel
13:45 – 14:00 Uhr	Abholzeit	Abholzeit
14:00 – 14:30 Uhr	„Snackpause"	
15:15 - 15:30 Uhr	Abholzeit	
14:30 – 16:30 Uhr	Freispiel und päd. Angebot	
16:30 – 16:45 Uhr	Abholzeit	

3.1.2 TAGESABLAUF DER HORTKINDER

	Montag- Donnerstag	Freitag
11:20 – 13:30 Uhr	Ankommen/Hausaufgaben/ Mittagessen	Ankommen/Freispiel/ Mittagessen
13:30 – 14:00 Uhr	Hofzeit/Abholzeit (ab 13:45 Uhr)	Hofzeit/Abholzeit (ab 13:45 Uhr)
14:00 – 15:30 Uhr	Hausaufgaben/Freispiel/ päd. Angebot	
15:30 – 16:45 Uhr	Freispiel/päd. Angebot/ Abholzeit (ab 16:30 Uhr)	

3. ALLTAGSGESTALTUNG

3.2 PARTIZIPATION

Definiton	Der Begriff der Partizipation (lat. particeps = teilhabend) bezeichnet grundsätzlich verschiedene Formen von Beteiligung, Teilhabe und Mitbestimmung. Partizipation in der KITA ist die ernst gemeinte, altersgemäße Beteiligung der Kinder am Einrichtungsleben im Rahmen ihrer Erziehung und Bildung.
Ziele	Kinder lernen Partizipation als Schlüssel für Bildung und Demokratie kennen **Die Kinder werden:** • durch gemeinsam geplante Bildungsprozesse in ihrer gesamten Persönlichkeit gestärkt • in ihrer Selbstständigkeit und dem Selbstbewusstsein gestärkt • zu einem aktiven und verantwortungsbewussten Handeln ermutigt und befähigt • lernen Dinge selbst in die Hand zu nehmen und mit zu bestimmen • eine positive Haltung zum Leben entwickeln und lernen nachhaltig
Umsetzungs-möglichkeiten	**Mitgestaltung und -bestimmung** • bei der Planung des Alltages • der Evaluation und Fortschreibung der Regeln • bei demokratischen Entscheidungsfindungen • bei der Ferienplanung • bei der Organisation, Planung und Durchführung von Festen und Feiern • bei der Raumgestaltung und Dekoration • bei der Wahl von Spielen in den Räumen und auf dem Außengelände • bei der Nutzung von Spielgeräten und Materialien

3. ALLTAGSGESTALTUNG

3.3 HAUSAUFGABENBETREUUNG

Der Hort als familienergänzende und –unterstützende Tageseinrichtung begleitet die Kinder in deren schulischer Entwicklung. Raum und Zeit für die Erledigung der Hausaufgabe ist daher ein fester Bestandteil der täglichen pädagogischen Arbeit mit den Schulkindern.

Hausaufgaben werden, außer freitags, täglich gemacht.

Die Kinder werden ihrem Alter und dem individuellen Entwicklungsstand entsprechend von den pädagogischen Fachkräften unterstützt, begleitet und erhalten gegebenenfalls Hilfe.

In diesem Zusammenhang wird eine selbstständige und eigenverantwortliche Erledigung der Hausaufgaben gefördert. Fehler werden, nach Absprache, korrigiert und die Kinder werden beim Finden von richtigen Lösungswegen unterstützt.

Lern- und Lesehausaufgabe, sowie das Üben von Diktaten muss im Elternhaus erfolgen.

3. ALLTAGSGESTALTUNG

3.4 FERIENBETREUUNG

Je nach gebuchtem „Ferienpaket" kann das Angebot einer Ferienbetreuung genutzt werden.

Um die personelle und strukturierte Planung des Ferienangebotes zu gewährleisten, erhalten die Eltern vor den Ferien eine „Ferienabfrage".

Der Buchungstag, sowie die Betreuungszeit der Kinder für die einzelnen Ferientage wird in dieser Abfrage angegeben.

In den Ferien findet ein abwechslungsreiches Programm statt, welches jedoch auch bewusst Freiräume für individuelle und spontane Bedürfnisse der Kinder zulässt.

Das angebotene Spektrum umfasst lebenspraktische und bildungsorientierte Erlebnisse.

Hierzu gehören z.B. Museumsbesuche, gemeinsames Kochen, Ausflüge auf Spielplätze oder die nähere Umgebung und das gemeinsame Feiern von Festen.

Darüber hinaus haben die Kinder die Gelegenheit ihre Freundschaften zu pflegen und altersübergreifend voneinander zu lernen.

4. DOKUMENTATION UND TRANSPARENTE BILDUNGSARBEIT

4.1 DOKUMENTATION HORT- UND VORSCHULKINDER

Dokumentation

- Bei den Vorschulkindern (vgl. Band 1 S.39)
- Bei den Hortkindern werden Besonderheiten des Alltags oder bei der Hausaufgabenbetreuung im Gruppentagebuch dokumentiert

4.2 TRANSPARENTE BILDUNGSARBEIT

In allen Gruppen werden Magnet- und Schautafeln, sowie digitale Bilderrahmen zur Veröffentlichung der „Bildungsarbeit" genutzt.

Des Weiteren wird in Elterngesprächen bzw. Elternabenden über die Bildungsarbeit informiert.

5. KOOPERATION, VERNETZUNG UND GESTALTUNG VON ÜBERGÄNGEN

5.1 KOOPERATION MIT DER GRUNDSCHULE

KITA und Schule tragen die Verantwortung für eine altersspezifische Förderung und Erziehung der ihnen anvertrauten Kinder. Kinder, welche den Hort besuchen, leben in unterschiedlichen Lebensbereichen. Daher ist es von enormer Bedeutung diese Lebensbereiche aufeinander abzustimmen, um eine bestmögliche Förderung der Kinder gewährleisten zu können. In diesem Zusammenhang sind eine intensive Kooperation und ein regelmäßiger Austausch erforderlich.

Für den Hort im speziellen gilt, dass Schule und Hort, gleiche oder ähnliche Bildungsziele, jedoch mit einer anderen schwerpunktmäßigen und methodischen Umsetzung, verfolgen.

Um die jeweiligen, individuellen Ziele und Erwartungen abzuklären, finden in Abstimmung und dem Einverständnis der Eltern, regelmäßig Gespräche mit den jeweiligen Lehrern der Kinder statt.

Die gegenseitige Teilnahme an Elternveranstaltungen und ein intensiver Austausch, über das Informationsheft der Kinder, unterstützen zudem den Prozess der gelungenen Kooperation zwischen Schule, Hort und Elternhaus.

Voraussetzung für die Kooperation mit der Grundschule sind, die im Fachdialog des Ministeriums, festgelegten Inhalte.

Kooperation mit den Eltern
Eine enge, wertschätzende und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern und Fachkräften ist die Grundlage einer positiven pädagogischen Arbeit. Eltern und Erzieher werden nur dann die Interessen des Kindes wirksam vertreten, wenn die gegenseitigen Erwartungen, Anforderungen und Möglichkeiten bekannt und angesprochen werden. Der regelmäßige Austausch findet in Form von Informations- und Entwicklungsgesprächen, Tür- und Angelgesprächen sowie an Elternabenden statt. Je nach Situation und Anlass besteht die Möglichkeit der Teilnahme der Kinder an diesen Gesprächen.

5. KOOPERATION, VERNETZUNG UND GESTALTUNG VON ÜBERGÄNGEN

5.2 GESTALTUNG VON ÜBERGÄNGEN

Durch die räumliche Nähe und dem Einsatz der Mitarbeiter, in den Bereichen des Kindergartens und Horts, können Übergänge gut begleitet und gestaltet werden.
Die Kinder haben stabile Bezugspersonen, die ihnen Sicherheit geben.

Folgende Umsetzungsmöglichkeiten zur Erleichterung des Übergangs finden statt:

- Gegenseitige Besuche
- „See-Eroberer" – Rally
- Gemeinsame Feste, Veranstaltungen und Ausflüge
- Gemeinsame Nutzung der Räume
- Schnuppern bei den „Großen"

6. KINDERSCHUTZ

Neben den in Band 1 ab S.44 erläuterten Kinderschutz hat sich die Einrichtung in ihren Schutzkonzept 2022 verpflichtet Kinder, Eltern und Mitarbeiter zu schützen. Das ausführliche Schutzkonzept erhalten Sie auf Anfrage.

7. QUALITÄTSSICHERUNG UND BESCHWERDEMANAGEMENT

Ergänzungen zu Band 1 S.40 + 42

Anwendung folgender Qualitätssicherungsmaßnahmen und Methoden:

- Elternbefragung (1x jährlich)
- Qualitätssicherungstag (1x jährlich)
- Inhouse Schulungen
- Externe Fortbildungen für Mitarbeiter

NOTIZEN

Unser Leitbild

St. Johannis See-Eroberer

Bahnhofstraße 22b · 91735 Muhr am See · seeeroberer@web.de